

**ABSCHLUSSBERICHT zu Lost Art ID 478176, Delacroix  
Dr. Ines Rotermund-Reynard**

**Werkdetails:<sup>1</sup>**



**Eugène Delacroix  
Lionne (Lioness)**

Tusche auf Papier, 13,2 x 20,5 cm

recto, unten links, roter Stempel: „E.D.“[Lugt 838a]

verso, in Bleistift, oben links: “Eugène Delacroix: 'Löwin', Feder, Links unten Nachlaßstempel  
Ausstellung: 'Werke der französischen Malerei und Grafik des 19. Jahrhunderts' Katalog Nr. 40, 'Löwin',  
Villa Hügel, Essen, 1954 (Museum Folkwang, Essen)”; oben rechts: “Delacroix”

**Provenienz:**

Künstlernachlass

Auktion: Vente Eugène Delacroix, Hôtel Drouot, Paris, 17.–29. Februar 1864

(...)

Wahrscheinlich in den 1940ern von Hildebrand Gurlitt in Frankreich erworben

Spätestens 1954: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

**Forschungsquellen und Forschungsmethodik:**

**1) Catalogue des ventes publiques de dessins et peintures d’Eugène Delacroix<sup>2</sup>**

<sup>1</sup> Für eine genaue Auflistung der möglichen Geschäftsbucheinträge, Nachlassdokumente, Datenbanken und Literaturprüfungen, siehe ORE im Anhang.

<sup>2</sup> Vgl. <http://www.culture.gouv.fr/documentation/delacroix/pres.htm>

Über die Website des Musée Delacroix kann der digitalisierte Katalog der öffentlichen Versteigerungen von Zeichnungen und Bildern Eugène Delacroix konsultiert werden. Diese Database wurde ursprünglich von der Delacroix-Spezialistin und ehemaligen Direktorin des Delacroix-Museums in Paris, Mme Arlette Sérullaz, angestoßen und von Mitarbeitern des *Département des Arts graphiques du Musée du Louvre* realisiert. Mehr als 3000 Verkaufskataloge (Bestand Pariser Bibliotheken) wurden von dem Forschungsteam durchgesehen, analysiert und vor allem für die Jahre 1824-1925 aktualisiert. Die Analyse der Verkaufskataloge wurde im Vergleich mit den Standardwerken zu Delacroix vervollständigt: Alfred Robaut, *L'œuvre complet de Eugène Delacroix : peintures, dessins, gravures, lithographies, 1813-1863*, Paris 1885 ; Frits Lugt, *Répertoire des catalogues des ventes publiques, 1953-1987* ; Lee Johnson, *The Paintings of Eugène Delacroix, a critical catalogue, 1981-1989*.<sup>3</sup>

Die öffentlichen Versteigerungen der Werke von Delacroix beginnen 1824, wobei zunächst nur relativ wenige Werke auf den Markt kamen: „vente Coutan (1830: 5 numéros), vente Houssaye (1854: 5 numéros), vente Colonel de la Combe (1863: 6 numéros).“<sup>4</sup> Im Jahre 1864, nach dem Tod des Künstlers, fand die erste große Versteigerung statt, die ausschließlich dem Werk von Delacroix gewidmet wurde (Paris, Hôtel Drouot, 17.-29. Februar 1864). In der Folge befanden sich viele Werke Delacroix's auf dem Markt. Die bedeutendsten Versteigerungen im 19. Jahrhundert sind: „Frédéric Villot (1865: 51 numéros), Antoine-François Marmontel (1868: 28 numéros), Léon Riesener (1879: 23 numéros), Charles Tillot (1887: 27 numéros), Armand Doria (1899: 39 numéros), Mme Chocquet (1899: 82 numéros)“.<sup>5</sup>

Eine systematische Suche hinsichtlich der oben genannten Delacroix-Werke des Gurlitt-Bestandes im digitalisierten Katalog der öffentlichen Versteigerungen wurde vorgenommen und eventuelle Treffer herausgefiltert. Diese Etappe der Provenienzrecherche wird in Kombination mit den unter 2), 3) und 4) genannten Aspekten fortgesetzt.

## 2) Treffen mit der französischen Delacroix-Spezialistin, Mme Arlette Sérullaz

Am 25. Juli 2017 fand ein erstes Treffen mit der (heute pensionierten) französischen Delacroix-Spezialistin, Mme Arlette Sérullaz, in Paris statt. Mme Sérullaz gilt in Frankreich als die Delacroix-Spezialistin; sie war jahrelang Direktorin des Delacroix-Museums, angeschlossen dem *Département des Arts graphiques du Musée du Louvre*, das ihr (heute verstorbener Mann), Mr Maurice Sérullaz, Jahrzehnte lang leitete. Auch er war ein großer Spezialist für Delacroix.<sup>6</sup> Arlette Sérullaz ist Autorin mehrerer Publikationen zum Werk von Delacroix und hat bedeutende Ausstellungen zu diesem Künstler organisiert (z.B. Arlette Sérullaz, *Delacroix*, Musée du Louvre, Drawing Gallery, Paris/Milan: Continents Editions, 2004 ; *Delacroix, Le voyage au Maroc*, Exposition Institut du Monde Arabe, 27. Sept 1994- 15. Jan 1995). Darüber hinaus war sie Mitarbeiterin der Commission Matteoli. Das Ehepaar Sérullaz verfügt über einen außergewöhnlichen Bestand an Delacroix-Literatur. Ich konnte persönlich bei Mme Sérullaz arbeiten. Bei unserem ersten Treffen zeigte ich ihr die veröffentlichten ORs der

---

<sup>3</sup> Ebd. Marielle Dupont : Introduction

<sup>4</sup> Ebd.

<sup>5</sup> Ebd.

<sup>6</sup> Maurice Sérullaz (1914-1997). « Il avait été le premier conservateur du musée national Eugène-Delacroix et avait organisé la grande exposition célébrant le centenaire du peintre en 1963. Françoise Cachin, directrice des Musées de France, a souligné, en annonçant son décès, que Maurice Sérullaz avait également joué un rôle essentiel dans la sauvegarde du patrimoine artistique national lors de la Seconde Guerre mondiale, aux côtés de Jacques Jaujard, alors directeur des Musées nationaux. Chargé de cours à l'école du Louvre et professeur d'histoire générale de l'art à l'université, il avait ensuite été affecté, en 1957, au cabinet des dessins du musée du Louvre, chargé de la collection Edmond de Rothschild. En 1968, il était nommé conservateur en chef du cabinet des dessins. » Vgl. [http://next.liberation.fr/culture/1997/08/16/mort-de-l-historien-d-art-maurice-serullaz\\_213006](http://next.liberation.fr/culture/1997/08/16/mort-de-l-historien-d-art-maurice-serullaz_213006)

einzelnen Werke aus dem Gurlitt-Bestand, die sie kurz kommentierte. Ein zweites Arbeitstreffen ist für den 7. August 2017 geplant. Die hier zitierten Kommentare von Arlette Sérullaz sind erste, spontane Reaktionen zu den Abbildungen der Werke und keine definitiven Urteile. Keines der Werke wurde dabei von ihr im Original gesehen.

### 3) Inventaire du département des Arts graphiques du Louvre

Das digitalisierte Inventar der graphischen Abteilung des Louvre-Museums umfasst 140 000 Einträge zu Kunstwerken der Sammlung und 4500 Einträge zu Künstlern. Es beschreibt und reproduziert Zeichnungen, Arbeiten auf Karton, Pastelle und Miniaturen der Sammlung des Museums. Zu Zeichnungen von Delacroix gibt es 4708 Werkeinträge. Die Delacroix-Werke aus dem Gurlitt-Bestand wurden mit thematisch ähnlichen Arbeiten der Louvre-Sammlung verglichen.

### 4) Treffen/Austausch mit Thierry Bajou

Bei einem erneuten Treffen mit Thierry Bajou am 28. Juli 2017 tauschten wir Forschungsergebnisse zu den bisher recherchierten Werken aus. Thierry Bajou wies mich auf vereinzelte Fehler, falsche oder nicht vollständige Entzifferungen in den bisher publizierten OREs zu den Delacroix-Werken hin. Wir diskutierten einzelne Punkte, auch Unstimmigkeiten, die ich festgestellt hatte. Überzeugende Anmerkungen/Korrekturen wurden von mir in die Notizen zu den einzelnen Werken eingearbeitet.

### Forschungsergebnisse

#### Generelle Anmerkung zu den Löwenskizzen, die Delacroix zugeschrieben werden

Die Bleistiftzeichnung ID 478176 ist eine von zahlreichen Löwenskizzen die Delacroix zugeschrieben wird. Sie trägt den Nachlassstempel. Das Motiv des Löwen taucht regelmäßig im Werk von Delacroix auf. Und dies nicht erst nach seiner Marokkoreise 1832, die ihn zu Darstellungen von Löwenattacken auf Menschen oder Tiere angeregt hatte. Er studierte auch in Paris regelmäßig Raubtiere im Zoo. Seit dem 23. August 1841 hatte er freien Zugang zur Menagerie im Pariser Jardin des Plantes, wo er oft mit Freunden die Tiere nach der Natur zeichnete.<sup>7</sup> Wenn ein Tier starb, begab er sich ebenfalls in den Zoo, um den toten Körper zu skizzieren.<sup>8</sup>

Neueste Forschungen haben jedoch ergeben, dass viele Darstellungen von Löwen, Tigern oder Wildkatzen, auch wenn sie den Nachlassstempel tragen und sich in öffentlichen oder privaten anerkannten Sammlungen befinden, nicht unbedingt von Delacroix sind.<sup>9</sup> Die Autoren Laurence Lhinares und Louis-Antoine Prat des Artikels *Fauves et faux (cachets)* haben fünf Gruppen von Zeichnungen ausgemacht, in die man die falschen Löwen- und Raubkatzendarstellungen einteilen könnte. Viele Zeichnungen stammen ursprünglich von Pierre Andrieu, einem Schüler von Delacroix, auf den auch der falsche Nachlassstempel (Lugt 838) zurückzuführen ist.<sup>10</sup> Weitere Freunde oder Schüler von Delacroix fertigten Tierdarstellungen an, die heute noch zum Teil Delacroix zugeschrieben werden: Edme Saint-Marcel, Auguste Lançon, Paul Jouve und eine sogenannte „expressionistische Gruppe“.<sup>11</sup>

---

<sup>7</sup> Information aus meinen Gesprächen mit der Delacroix-Spezialistin Arlette Sérullaz.

<sup>8</sup> Vgl. Laurence Lhinares et Louis-Antoine Prat, *Fauves et faux (cachets)*, In : Bulletin de la Société des Amis du Musée national Eugène Delacroix, N°10/2012, p. 25.

<sup>9</sup> Vgl. ebd. p. 25-38.

<sup>10</sup> Vgl. Susan Strauber, *Delacroix Drawings and the False Estate Stamp*, in: Journal of the History of Collections 3, No. 1 (1991), S. 61-88 and Susan Strauber, *Delacroix Drawings and the False Estate Stamp II*, in: Journal of the History of Collections 5, No. 2 (1993), S. 129-163.

<sup>11</sup> Vgl. Laurence Lhinares et Louis-Antoine Prat, *Fauves et faux (cachets)*, a.a.O.

Die Schwierigkeit der Zuschreibung erschwert dementsprechend die Provenienzrecherche, zumal die fehlerhaften Zuordnungen bis auf die Zeit kurz nach dem Tod des Künstlers zurückreichen und diverse Falschzuschreibungen in der Literatur als Delacroix-Werke vermerkt sind.

#### **Zu 1)**

In dem digitalisierten Katalog der öffentlichen Versteigerungen von Zeichnungen und Bildern Eugène Delacroix finden sich 97 Einträge unter dem Stichwort „Lionne“ [Löwin]. Viele Verkäufe könnten mit ID 478176 korrespondieren. Da das Blatt den Nachlassstempel trägt [siehe Anlage 5], ist es höchstwahrscheinlich, dass es erstmalig bei der großen Delacroix-Versteigerung 1864, vermutlich in einem Lot mit anderen Blättern verkauft worden ist.

Ein Eintrag eines Verkaufs im Hôtel Drouot vom 14. Mai 1887 könnte auf ID 478176 passen. Dort ist von einer „Lionne“ die Rede, einer Federzeichnung mit der Provenienz Charles Tillot (siehe Auszug aus Katalog unten). Eindeutig kann dieser mögliche Treffer allerdings nicht zugeordnet werden, da die Zeichnungen im Oeuvre Delacroix' zu häufig sind und sich auf dem Werk selbst kein Hinweis zu dieser Auktion oder dem Vorbesitzer finden lässt.



Alle anderen 96 Einträge treffen nicht auf ID 478176 zu, denn die Maße, der Titel, die Technik oder das Verkaufsdatum korrespondieren nicht mit dem Blatt aus dem Kunstfund Gurlitt. Es ist jedoch auffällig, dass diverse andere Darstellungen von Löwinnen mit derselben Technik (Federzeichnung und Sepiatinte), die Delacroix zugeschrieben werden, andere Maße aufweisen.

#### **Zu 2)**

Die Delacroix-Spezialisten Arlette Sérullaz hält das Blatt ID 478176, von dem ich ihr Abbildungen zeigte, für eine typische Delacroix-Studienzeichnung.

#### **Zu 3)**

Im digitalisierten Inventar der graphischen Abteilung des Louvre-Museums finden sich 97 Einträge zum Stichwort „Delacroix Lion“. Auch in dieser Sammlung finden sich Blätter mit Löwendarstellungen, die

den Nachlasstempel von Delacroix tragen, die jedoch heute Pierre Andrieu oder anderen Künstlern zugeschrieben werden. Siehe folgende Abbildung:



Unter der Referenz RF 9159,10 befindet sich dieses Blatt in der Sammlung des Louvre; Nachlasstempel „E.D.“, Zuschreibung Pierre Andrieu.

Vergleich ähnlicher Werke:

Stilistisch und technisch ähnlich mit ID 478176 ist die folgende Delacroix-Zeichnung aus der Sammlung des Louvre.



Diese Löwendarstellung ist ebenfalls eine Tintenzeichnung, der Hintergrund des Blattes ist schraffiert, das Tier ist in einer angespannten Körperhaltung eingefangen, als sei es kurz davor anzugreifen. Einzelne Partien sind mit Sepiatinte wie bei ID 478176 hervorgehoben. Interessant ist auch die Tatsache, dass die Löwenzeichnung RF 9472 des Louvre etwa genau die Maße von ID 478176 aufweist. Es könnte sich somit um die gleiche Zeichenunterlage handeln und man könnte vermuten, dass Delacroix diese Tintenskizzen zeitgleich, eventuell im Pariser Zoo getätigt hat. Das Blatt aus dem Louvre ist auf das Jahr 1854 datiert, Delacroix hatte zu diesem Zeitpunkt bereits seit vielen Jahren Zugang zum Zoo. Vermutlich entstand auch ID 478176 im Zoo, der schraffierte Hintergrund könnte das Käfiggitter andeuten.



Delacroix, *Lionne*, ID 478176

**Zu 4)** Kein Kommentar

**Fazit:**

ID 478176 ist eine Tintenzeichnung (zusätzlich mit Partien in Sepiatinte) einer Löwin, die – aufgrund des Nachlasstempels - Delacroix zugeschrieben wird. Delacroix fertigte unzählige Löwen- und Raubtierskizzen an.

Aus dem Nachlass seines Schülers und Assistenten Pierre Andrieu, kamen viele Zeichnungen mit dem falschen Nachlasstempel auf den Markt, ein Stempel, der eventuell von dem Kunsthändler Vuillier (einem Nachbarn von Andrieu) angefertigt wurde (Lugt 838). Nach dem Tod Andrieus verkaufte seine Witwe Zeichnungen, die ursprünglich von ihrem Mann stammten, aber den Stempel „E.D.“ trugen und als Delacroix-Zeichnungen verkauft wurden.<sup>12</sup>

Diese und andere Verwirrungen oder Falschzuschreibungen erklären, dass viele Darstellungen von Löwen, Tigern oder Raubkatzen, auch wenn sie den Nachlasstempel tragen und sich heute in öffentlichen oder privaten anerkannten Sammlungen befinden, nicht unbedingt von Delacroix sind (siehe z.B. RF 9159, 10 aus der graphischen Sammlung des Louvre).

Provenienz:

Angesichts der etwa 6000 Zeichnungen von Delacroix, die nach seinem Tod mit dem Nachlasstempel versehen und verkauft wurden und angesichts der Verwirrungen durch die Falschzuschreibungen bei den Löwendarstellungen, ist es äußerst schwierig, die Provenienz von ID 478176 zu klären. Der Künstler fertigte unzählige Zeichnungen mit dem Löwen-oder Raubtiermotiv an, wie die Einträge des digitalisierten Katalogs der öffentlichen Versteigerungen von Zeichnungen und Bildern Eugène Delacroix' beweisen.

---

<sup>12</sup> Vgl. Laurence Lhinares et Louis-Antione Prat, *Fauves et faux (cachets)*, In : Bulletin de la Société des Amis du Musée national Eugène Delacroix, N°10/2012, p. 25.

<sup>12</sup> Vgl. ebd. p. 26.

Ein Verkaufseintrag von 1887 könnte eventuell auf ID 478176 passen, jedoch konnte der entsprechende Katalog nicht eingesehen werden.<sup>13</sup> Ein Exemplar dieses Katalogs befindet sich in der Bibliothèque Historique von Paris, die zurzeit geschlossen ist.

Abbildungen zu vergleichbaren Skizzenblättern in den Verkaufskatalogen sind jedoch selten und Titelangaben oft sehr vage, dass es – ohne weitere Angaben – fast unmöglich scheint, die Provenienz dieses Blattes zu ermitteln.

Es ist mit größter Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass ID 478176 ursprünglich bei der großen Delacroix-Versteigerung 1864 innerhalb eines Lots mit anderen Blättern erstmals verkauft wurde. Dieses war der Fall bei den meisten der Zeichnungen, die den Nachlassstempel trugen.

Die Delacroix-Spezialistin Arlette Sérullaz hält das Blatt ID 478176, anhand von Abbildungen, auf den ersten Blick, für eine typische Delacroix-Studienzeichnung.

Die Bleistiftnotizen auf der Rückseite des Blattes sind (bis auf das Wort „Delacroix“ oben rechts) vermutlich von Cornelius Gurlitt, der Titel und Ausstellungsreferenz notierte (Vgl. seine Handschrift mit anderen Dokumenten des Nachlasses, z.B. mit Briefen).

Hildebrand Gurlitt erwarb die Zeichnung ID 478176 vermutlich während der Besatzungszeit in Frankreich. Der französische Kunstsachverständige André Schoeller stellte am 5. Oktober 1943 ein Echtheitszertifikat für ID 478176 aus **[siehe Anlage 6]**.<sup>14</sup>

Die Tatsache, dass Hildebrand Gurlitt ID 478176 im Jahre 1954 als Leihgabe in die Ausstellung *Werke der Französischen Malerei und Grafik des 19. Jahrhunderts* in das Museum Folkwang gab, könnte ein Hinweis darauf sein, dass für ihn die Provenienz des Blattes unproblematisch war **[siehe Anlage 7]**.<sup>15</sup>

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen prioritären Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.<sup>16</sup>

## Disclaimer

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der besseren Werkerschließung und der Ermittlung der Provenienzen des Objekts. Das Werk ID 478176 wurde von der Verfasserin des Berichts<sup>17</sup> nicht im Original gesehen, jedoch von den Restauratoren der KHA Bonn begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Er kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.

---

<sup>13</sup> Siehe Fußnote 11. Anmerkung der Projektleitung, 11.07.2018.

<sup>14</sup> Vgl. Doc 7.1\_F751\_Delacroix\_Löwin\_478176 (Anlage 6).

<sup>15</sup> Vgl. *Werke der Französischen Malerei und Grafik des 19. Jahrhunderts*. Villa Hügel, Museum Folkwang, Essen, 25 July–6 November 1954. [no. 40]

<sup>16</sup> Angleichung der Projektleitung, 22.03.2018

<sup>17</sup> Angleichung durch die Projektleitung, 22.03.2018